

Hohes Haus von innen



VON GERTRUDE AUBAUER

Der Papa wird's schon richten: Selina Gusenbauer (fast 13) ist eine gute Schülerin. Lediglich beim Rechnen hapert es mitunter. Und da springt der Papa ein, als Nachhilfelehrer. Vater und Tochter studieren regelmäßig an Wo-

oft. Nur einmal wäre er fast explodiert. Aber das lag an mir, weil ich die einfachste Rechnung nicht lösen konnte“, verteidigt die Tochter charmant ihren Vater.

Die Schule war immer schon „mein Leib- und Magenthema“, erzählt der SPÖ-Chef, der Politikwissenschaften und Philosophie studierte. Jetzt gilt in der SPÖ die geplante Schulreform als Chefsache. Und dabei gelang Gusenbauer eine bemerkenswerte Allianz mit Kardinal Schönborn. Wenn es um Schulfragen geht, entsteht der Eindruck, dass sich Gusenbauer besonders ins Zeug legt. Dabei spielt auch die persönliche Betroffenheit eine Rolle. Denn als Vater eines Schulkinds kennt er Freud



Nachhilfelehrer Alfred Gusenbauer: Er will seine Tochter spielerisch für Mathematik begeistern.

Fotos: Klemens Groh

der Mathematik“ im 4. Wiener Bezirk. Dort gestaltete ein privater Verein eine bunte Erlebniswelt, in der es salopp heißt: Machen Sie Ihr Spiel! Aber es ist

legen haben mit viel Liebe alte Rechenapparate, Bücher und Fotos zusammengestellt. Darunter finden sich auch Gustostückerln wie eine Schulordnung für Lehrkräfte

Rechnen mit Alfred Gusenbauer

chenenden und auch wochentags vor Schularbeiten miteinander.

Ein Vater mit viel Geduld

Die Teamarbeit im Hause Gusenbauer funktioniert bestens, erzählen beide. „Ich bin sehr geduldig“, so der Vater. Und das bestätigt auch Selina: „Er lobt mich

und Leid des täglichen Lernens. Früher in seiner Schulzeit gab Alfred Gusenbauer Nachhilfe in Mathematik, Latein und Englisch. Er selbst zählte stets zu den besseren Schülern. „Ich stand mit meiner Mutter um fünf Uhr Früh auf, wiederholte den Lernstoff für den Tag, und dann verliefen die Prüfungen gut.“ Gusenbauer ging auch gerne in die Schule, betont er.

Selina, die eine Privatschule, das französische Lycée, besucht, freut sich vor allem auf ihre Lieblingsfächer Geschichte und Geografie.

Rechnen fasziniert sie wenig. Daher wollte ihr der bemühte Vater diese Woche zeigen, dass Zahlen auch Spaß machen können. Vater und Tochter pilgerten ins „Haus

schwierig, aus sieben Steinen einen Würfel zu bauen, wenn die Teile nicht zusammenpassen wollen. Das räumliche Verständnis werde derart gefördert, erklärt Initiator Gerhard Lindbichler. Doch die Spieler interessiert viel mehr, wo der „Schatz im Würfel“ steckt, so ein weiteres Spiel.

Im Chaos unendlicher Zahlenfolgen seufzt Selina. Doch schnell löst sie auch dieses Rätsel und erntet damit Lob des stolzen Vaters. Fasziniert spielen Vater und Tochter in der „Zahlenwelt zum Anfassen“. Dass sich die beiden gut verstehen, ist augenscheinlich: „Ich hätte gerne, dass mein Vater mehr Freizeit hat“, plaudert Selina. „Politiker müssen sehr viel arbeiten“, deshalb reizt sie der Politikerjob nicht. Viel lieber will die junge Dame Modedesignerin oder Schauspielerin werden.

„Sauberkeit und unbezahlte Überstunden“

Im „Haus der Mathematik“ befindet sich auch ein Museum. Gerhard Lindbichler und Professorenkol-

aus dem Jahr 1898. Darin heißt es: „Gottesfurcht, Sauberkeit und Pünktlichkeit sind Voraussetzungen für einen ordentlichen Unterricht.“ – „Es wird von jedermann die Ableistung von unbezahlten Überstunden erwartet, wenn der Unterrichtsbetrieb es begründet erscheinen lässt.“ – „Die Einnahme von Nahrung ist zwischen 13.30 und 14 Uhr erlaubt. Jedoch darf die Arbeit dabei nicht eingestellt werden.“

Was sich wohl die heutigen Lehrgewerkschafter denken, wenn sie diese Arbeitsbedingungen lesen.



Es ist geschafft. Selina Gusenbauer löst das Zahlenrätsel zur Freude des stolzen Vaters und Professor Lindbichlers.



Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt der Adler-Modemärkte bei. Sollten Sie diesen interessanten Prospekt nicht vorfinden, liegt er im nächsten Adler-Modemarkt für Sie bereit. (Werbung)